

Meditatives und Traditionelles Bogenschiessen Pfeilmaterial



Ganz traditionsbewusste Bogenschiessende bauen ihre Pfeile selber: Holzschäfte, Naturfedern (wenn möglich gewickelt) und Selfnock.



Für Anfänger sind Pfeile mit Selfnocks (eingeschnittene Kerbe am Pfeilschaftende zur Aufnahme der Sehne) anspruchsvoll zu schießen, weil der Pfeil nicht auf der Sehne „klemmt“. Wird der Pfeil mit den Fingern der Zughand nicht richtig gehalten, kann er zu Boden fallen oder führt zu einem „Leerschuss“. Der Bogen wird wie bei einem Schuss, nur ohne Pfeil, losgelassen. Leerschüsse schaden dem Bogen oder können gar zum Bruch führen.



Pfeile mit einer Kunststoff-Nock klemmen an der Sehne ohne festgehalten zu werden und fallen nicht zu Boden.

Holzpeile sind „lebendig“, d.h. kaum ein Pfeil hat das gleiche Verhalten wie der andere. Auf Feuchtigkeit sind sie empfindlich. Sie weisen zwar eine schöne Optik auf, sind jedoch relativ verletzlich, wenn sie auf harten Unterlagen wie Holzständer, Steine am Boden etc. einschlagen. Sie brechen oft gleich nach der Spitze.



Um den Pfeilverlust in Grenzen zu halten, werden Karbonpfeile mit einer Holzoptik eingesetzt. Sie sind sehr bruchsicher und unterscheiden sich kaum von „echten“ Holzpfeilen.

Zur Schonung des Zielmaterials (Scheiben, 3-D-Tiere) sind die Pfeile mit Scheibenspitzen versehen. Jagd- oder Mittelalterspitzen kommen nur bei speziellen Anlässen zu Demonstrationszwecken Anwendung.

Bei Pfeilen ist die richtige Länge von entscheidender Bedeutung. Zu kurze Pfeile bilden eine Gefahr. Sie können beim Auszug von der Pfeilauflage fallen. Wenn zu diesem Zeitpunkt noch die Sehne losgelassen wird, kann man sich selbst in die Hand schießen.

Zur Sicherheit beim Schiessen mit kleinen Kindern sind die Pfeile ohne eigentliche Spitzen, sondern stumpf, d.h. mit sogenannten Blunts (Zapfen) versehen. Da gerade kleine Kinder manchmal relativ unberechenbar schießen, kann das Verletzungsrisiko der Kinder selber wie der Umgebung (Zuschauer etc.) minimiert werden.

